

Ein neues Lehrerdienstrecht sollte die Lehr- und Lernbereitschaft fördern, die Bildungs- und Unterrichtsqualität erhöhen und somit Jugendliche unterstützen, fördern und motivieren. Dies sollen dann auf Grund einer guten Ausbildung in der Arbeitswelt und Universitäten bestehen können und einen effizienten Beitrag zu einer gesunden Gesellschaft, unserer Gesellschaft, zu leisten. Das neue Dienstrecht, in dem unter anderem vorgesehen ist, dass auch fachfremd unterrichtet, die Wochenarbeitszeit stark erhöht und die Lebensverdienstsumme reduziert wird, bewirkt das Gegenteil.

Jugendliche brauchen fachlich und pädagogisch kompetent ausgebildete Lehrpersonen. Die Qualität des Unterrichts wird leiden, wenn auf Grund der Mehrbelastung und undifferenzierten Abgeltung, der mangelnden Autorität auf Grund mangelnder fachlicher Kompetenz die Motivation der vor allem bis dato meist sehr engagierten Lehrpersonen beeinträchtigt wird. Jugendliche, die heutzutage mündiger sind als vor zwanzig Jahren, reagieren sehr wohl auf das was ist und was und wie Inhalte gelehrt bzw. unterrichtet werden. Die Frage ist? Was wollen unserer Regierungsverantwortlichen für unsere Jugendlichen. Ein qualifiziertes Bildungssystem und motivierte Lehrpersonen, die Zeit für ihre Vorbereitung und Korrekturen, für ihre SchülerInnen und die zusätzlichen Aufgabenbereiche haben, Aufgaben, die engagierte LehrerInnen bis dato wahrnehmen konnten, oder eine Verminderung der Qualität auf allen Ebenen.

Es geht im Endeffekt um unsere Jugend und nicht um Sparmaßnahmen.

Mag. Verena Pribil-Simoni, MA

Anmerkung: Ich bin mit einer Veröffentlichung auf der Homepage des Nationalrates einverstanden.